

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Bernhard Lübbehüsen: Wirtschaftlicher und struktureller Wandel in der  
Gemeinde Emstek

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Bernhard Lübbehüsen*

## Wirtschaftlicher und struktureller Wandel in der Gemeinde Emstek

### An der Schwelle zum Jahr 2000

Eine Gemeinde wächst und entwickelt sich an den Anforderungen, die an sie gestellt werden. In Emstek waren Rat und Verwaltung der Gemeinde stets bemüht, alle sich bietenden Chancen zu nutzen, um das Erreichte weiter auszubauen. Das Hauptaugenmerk galt dabei der Bereitstellung von kostengünstigen Grundstücken für den Eigenheimbau sowie umweltschutzkonfliktfreien Gewerbeflächen in verkehrlich richtiger Lage zur Ansiedlung möglichst bodenständiger Betriebe. Der als Ergebnis dieser Bemühungen starke Anstieg der Einwohnerzahl, insbesondere durch den Zuzug vieler junger Familien mit Kindern, bewirkte die Notwendigkeit zusätzlicher Kindergartenplätze sowie verschiedener Schulklassenräume. Bei der Grundschule und dem Schulzentrum in Emstek gibt es deshalb zur Zeit noch Baumaßnahmen. Erst am 15. Mai 1999 konnte in Emstek eine neue Dreifeldsporthalle feierlich ihrer Bestimmung übergeben und dadurch das Angebot im sportlichen Bereich, speziell im Breitensport, wesentlich erweitert werden. Diese positive Entwicklung wurde mit Sicherheit dadurch begünstigt, vielleicht sogar manchmal auch nur deshalb erreicht, weil alle in den Organen und der Verwaltung der Gemeinde Tätigen vertrauensvoll zusammengearbeitet und dabei den Dienst an den Bürgern stets im Auge gehabt haben, damit diese sich in ihrer Umgebung wohlfühlen können.

### Die Wirtschaft im Wandel

#### *Landwirtschaft*

Trotz des hohen Stellenwertes, den die Landwirtschaft, insbesondere die Veredelungswirtschaft, auch in der Gemeinde Emstek immer noch einnimmt, kann hier keinesfalls mehr von einem überwiegend landwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsraum gesprochen werden.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft wird besonders deutlich an der seit Mitte der 70er Jahre ständig zurückgegangenen Zahl der land-



wirtschaftlichen Betriebe. Im Jahre 1976 wirtschafteten im Landkreis Cloppenburg noch annähernd 6.000 Betriebe. Innerhalb von 20 Jahren verringerte sich diese Zahl um 43 % auf ca. 3.400 Betriebe. Die freigegebenen Flächen wurden in der Regel von wachsenden Betrieben in Bewirtschaftung genommen. Parallel dazu stieg nämlich die durchschnittliche Betriebsgröße von 16,4 ha auf 28,8 ha. Nach der offiziellen Statistik über die Betriebsstrukturen auf der Ebene der Gemeinden und Städte im Landkreis Cloppenburg 1996 lagen die im Durchschnitt größten Betriebe mit 31 ha landwirtschaftlicher Fläche in Emstek, Bösel und Garrel. Im Landkreis Cloppenburg wie auch im Regierungsbezirk Weser-Ems ging die Zahl der Haupterwerbsbetriebe von 1991 - 1995 um 17,5 % auf einen Anteil von 53 % zurück. Die Haupterwerbsbetriebe im Landkreis Cloppenburg bewirtschafteten 1995 rund 83 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die Getreideanbaufläche im Landkreis Cloppenburg verringerte sich von 1979 bis 1995 um 15 %. Das lag zum einen an der Ausweitung des Kartoffelanbaus um 1.854 ha und zum anderen an der Ausdehnung des Maisanbaus von ca. 8.000 ha (1979) auf 32.740 ha (1995). 1995 wurde auf einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Landkreis Cloppenburg Mais angebaut. Dies hat auch zu einer Veränderung des Erscheinungsbildes der agrarisch geprägten Kulturlandschaft des Oldenburger Münsterlandes geführt. Aufgrund der besonderen Bodenverhältnisse entwickelte sich in den Gemeinden Emstek und Cappeln sowie in der Stadt Cloppenburg ein intensiver Gartenbau.

Der Waldanteil im Lkr. Cloppenburg wurde in den letzten Jahrzehnten auf 16.700 ha erhöht.

| Städte u.<br>Gemeinden   | 1991               |                           |    |                           |    | 1995               |                           |    |                           |    |
|--------------------------|--------------------|---------------------------|----|---------------------------|----|--------------------|---------------------------|----|---------------------------|----|
|                          | Landw.<br>Betriebe | Haupterwerbs-<br>betriebe |    | Nebenerwerbs-<br>betriebe |    | Landw.<br>Betriebe | Haupterwerbs-<br>betriebe |    | Nebenerwerbs-<br>betriebe |    |
|                          | insges.            | Anzahl                    | %  | Anzahl                    | %  | insges.            | Anzahl                    | %  | Anzahl                    | %  |
| Cappeln                  | 193                | 131                       | 68 | 62                        | 32 | 185                | 100                       | 54 | 85                        | 46 |
| Cloppenburg              | 213                | 122                       | 57 | 91                        | 43 | 198                | 105                       | 53 | 93                        | 47 |
| Emstek                   | 277                | 167                       | 60 | 110                       | 40 | 254                | 143                       | 56 | 111                       | 44 |
| Garrel                   | 387                | 247                       | 64 | 140                       | 36 | 337                | 225                       | 67 | 112                       | 33 |
| Landkreis<br>Cloppenburg | 4097               | 2498                      | 61 | 1599                      | 39 | 3709               | 2115                      | 57 | 1594                      | 43 |
| Weser Ems                | 40914              | 23566                     | 58 | 17348                     | 42 | 36404              | 19446                     | 53 | 16958                     | 47 |
| Nieders.                 | 95199              | 52187                     | 55 | 43012                     | 45 | 83147              | 42655                     | 51 | 40492                     | 49 |

#### Sozialökonomische Betriebstypen



| Tierart    | Halter | Tiere  |
|------------|--------|--------|
| Pferde     | 37     | 237    |
| Rindvieh   | 121    | 10888  |
| Schafe     | 12     | 94     |
| Schweine   | 157    | 93666  |
| Hühner     | 31     | 419739 |
| Truthühner | 22     | 264305 |

Endgültiges Ergebnis der allgemeinen Viehzählung vom 3. Dezember 1996 in der Gemeinde Emstek

Aufgrund des Rückgangs der Zahl der Nutztierhalter und der gleichzeitigen Ausweitung der Tierbestände veränderte sich im Landkreis Cloppenburg in den letzten Jahrzehnten die Struktur der Viehhaltung. Die Tendenz zur intensiven Veredlung wurde durch ein hohes technisches Niveau in der Landwirtschaft sowie den vor- und nachgelagerten Bereichen unterstützt.

Als Einkommensalternativen bieten sich die Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten an Endverbraucher, das Angebot von Urlaub auf dem Bauernhof, die Pensionspferdehaltung, die Durchführung kommunaler und landschaftspflegerischer Arbeiten sowie die Betreibung von Windenergieanlagen an.

Die Zahl der Auszubildenden im Beruf Landwirt ist seit Ende der 80er Jahre ständig zurückgegangen. In den letzten Jahren lag die Zahl der erfolgreichen Berufsabschlüsse im Agrarbereich zwischen 20 und 30 für das Gebiet des Landkreises Cloppenburg. Die erforderliche Anzahl von potentiellen Hofnachfolgern dürfte damit nicht erreicht werden. Nach Einschätzung der Landwirtschaftskammer bzw. des Kreislandvolkverbandes ist der zu erwartende Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe in den Gemeinden Emstek (minus 35 %) und Lastrup (minus 31 %) sowie der Stadt Lönningen (minus 36 %) besonders hoch. Neben der Betriebsaufgabe im Zusammenhang mit dem Generationswechsel führen wirtschaftliche Aspekte zum Ausscheiden zahlreicher Betriebe. Eine Zwischenstufe bis zur vollen Aufgabe der Landwirtschaft kann ein Übergang vom Haupt- zum Nebenerwerbsbetrieb sein. Die Erhebung hat auch gezeigt, daß an den im Rahmen des Strukturwandels freigesetzten landwirtschaftlichen Flächen ein erhebliches Interesse bei den expandierenden Betrieben besteht. Die Absicht der Flächenaufstockung ist eng mit der Ausweitungabsicht



für die Tierhaltung verbunden. Die kreisweit durchgeführte Erhebung auf der Ebene der Ortslandvolkvereine hat bestätigt, daß insgesamt im Landkreis mit einem verstärkten Einstieg rindviehhaltender Betriebe in die Schweine- und Geflügelproduktion zu rechnen ist.

### *Zielkonzept für die Landwirtschaft*

Die Entwicklung der Landwirtschaft ist auch im hiesigen Raum durch einen laufenden Strukturwandel als Ausdruck eines Anpassungsprozesses landwirtschaftlicher Betriebe gekennzeichnet. Die landwirtschaftlichen Unternehmen sind zu einem effizienten Einsatz ihrer Produktionsfaktoren gezwungen, um ihren Betrieb wettbewerbsfähig zu erhalten. Die Landwirtschaft hat in unserem Agrarwirtschaftsraum eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung als Nachfrager von Dienstleistungen und Investitionsgütern. Die im Haupt- oder Nebenerwerb bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betriebe müssen in der Lage sein, für ihre Familien ein ausreichendes Einkommen zu erzielen. Dabei werden Betriebe aller Kategorien versuchen, ihr Einkommen durch zusätzliche Einkünfte aufzubessern, ob durch den Betriebsinhaber oder Familienangehörige. Kooperationen zwischen landwirtschaftlichen Betrieben können dazu beitragen, Grenzen des betrieblichen Wachstums zu überwinden und so zu einem kostengünstigen Einsatz von Arbeit und Kapital zu gelangen. Um es mit den Worten der landwirtschaftlichen Fachwelt zu formulieren, ist „insgesamt eine wettbewerbs- und leistungsfähige Landwirtschaft zu fördern, die sich am Markt orientiert und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel umweltverträglich ergänzt“. Der unvermeidliche Strukturwandel in der Landwirtschaft muß begleitet sein von der Schaffung neuer Arbeitsplätze im Handel, Handwerk, Gewerbe und in der Industrie.

| Gemeinde<br>Emstek | Bevölkerung<br>am 31.12. | Nat. Bevölkerungsbewegung |            |       | Wanderungen über Gemeindegrenzen |              |       |
|--------------------|--------------------------|---------------------------|------------|-------|----------------------------------|--------------|-------|
|                    |                          | Lebend-<br>geborene       | Gestorbene | Saldo | Zugezogene                       | Fortgezogene | Saldo |
| 1970               | 7279                     | 175                       | 80         | 95    | 325                              | 346          | -21   |
| 1975               | 7243                     | 96                        | 65         | 31    | 303                              | 315          | -12   |
| 1980               | 7310                     | 99                        | 49         | 50    | 277                              | 338          | -61   |
| 1985               | 7224                     | 92                        | 63         | 29    | 261                              | 351          | -90   |
| 1990               | 7494                     | 101                       | 59         | 42    | 450                              | 343          | 107   |
| 1995               | 9280                     | 151                       | 66         | 85    | 931                              | 590          | 333   |
| 1998               | 10036                    | 164                       | 63         | 101   | 799                              | 600          | 199   |

Bevölkerung sowie natürliche Bevölkerungsbewegung



*Gewerbe und Industrie*

Garanten für eine stabile Wirtschaft sind das mittelständische Gewerbe und das Handwerk. Die allgemeine Gewerbestruktur war bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges recht schwach. Der Gesundungs- und Umstrukturierungsprozeß begann in den fünfziger Jahren. Trotz öffentlicher Förderung kam er zuerst nur langsam voran, denn die Gemeinden mußten zunächst Vorleistungen erbringen durch Verkehrserschließung, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung u.a. Insgesamt wurden von 1950 bis 1970 in der Gemeinde Emstek 51 gewerbliche Betriebe mit 457 Arbeitsplätzen neu gegründet.

Der Verpflichtung zur Schaffung der notwendigen Infrastruktur stand nicht selten eine unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen gegenüber. Sie verfügten im wesentlichen nur über die eigenen Steuereinnahmen aus den Realsteuern. Ab 1970 erhielten sie vom Land Zuweisungen im Rahmen der Beteiligung an der Einkommensteuer. Aufgrund der geringen Industriedichte und des daraus resultierenden niedrigen Aufkommens an Gewerbesteuer lagen die Gemeinden im Landkreis Cloppenburg bis zum Jahre 1968 mit der kommunalen Steuerkraft unter dem Landesdurchschnitt in Niedersachsen. Die weitere Entwicklung ging hin zu einer Verminderung der Handwerksbetriebe und zwar unterschiedlich bei den verschiedenen Handwerksgruppen. Die Zahl der Beschäftigten stieg dagegen an. Außerdem erfolgten Strukturverschiebungen von den traditionellen Konsumgüterhandwerken zu den Investitionsgüter- und Dienstleistungshandwerken. Neue technische Verfahren wurden in den Handwerksbetrieben eingeführt. Der Entwicklung von Technik und Automation scheinen auch heute noch keine Grenzen gesetzt. Berufe und Arbeitsplätze sind immer weiter verändert worden und werden auch künftig verändert werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Bereichen hatte das Handwerk stets einen hohen Anteil an Inhabern, Gesellen und Auszubildenden.

| Jahr | Erwerbstätige insgesamt | Landwirtschaft | davon im Bereich Produktion | übriger Bereich |
|------|-------------------------|----------------|-----------------------------|-----------------|
| 1950 | 3.492                   | 2.205 = 63 %   | 809                         | 478             |
| 1961 | 3.000                   | 1.439 = 48 %   | 863                         | 698             |
| 1970 | 2.865                   | 968 = 33 %     | 927                         | 970             |
| 1987 | 3.120                   | 503 = 16 %     | 1.123                       | 1.494           |

Erwerbstätige in der Gemeinde Emstek nach Wirtschaftsbereichen  
(Ergebnis der Volkszählungen von 1950, 1961, 1970 u. 1987)

Weil im produzierenden Gewerbe zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen wurden, war es auch möglich, die aus der Landwirtschaft Ausscheidenden größtenteils aufzunehmen. Es waren fast 75 % der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, die innerhalb von etwa 25 Jahren ausschieden. Infolge der jungen Bevölkerungsstruktur ist ein reiches Arbeitskräfte- und Ausbildungskräfte-reservoir vorhanden, so daß genügend gut qualifizierte Fachkräfte für die weitere wirtschaftliche Entwicklung vorhanden sind.

Der Anteil des Dienstleistungssektors betrug 1961 24,8 %, steigerte sich bis 1970 auf 33 % und wies dann 1987 45,8 % aus. Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1987 lag die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe in der Gemeinde Emstek an 2. Stelle im Landkreis Cloppenburg.

Auch die Bruttowertschöpfung, Gradmesser für die insgesamt erbrachte volkswirtschaftliche Leistung, hat sich in den letzten Jahren weiter positiv entwickelt.

#### *Gewerbe- und Industriestandort „Gemeinde Emstek“*

Mancherlei Vorteile sprechen für den gewerblichen Standort „Gemeinde Emstek“. Dazu zählen besonders die gute Verkehrslage sowie der hohe Wohn- und Freizeitwert. Die Autobahnen A 1 und A 29 mit insgesamt drei Auffahrten sorgen für kurze Wege zu den Ballungsräumen an Rhein und Ruhr sowie zur Nord- und Ostsee. Hinzu kommen die drei Bundesstraßen 69, 72 und 213, ferner Landes- und Kreisstraßen. Zunehmende Bedeutung hat der Luftverkehr gewonnen. Der Flughafen Bremen ist von Emstek aus in etwa einer halben Stunde zu erreichen.

An das Schienennetz der Deutschen Bahn ist die Gemeinde Emstek, nachdem auf dem Bahnhof Höltinghausen keine Züge mehr halten, durch die Eilzugstation in der Kreisstadt Cloppenburg angeschlossen. Zur Erhöhung der Streckenhöchstgeschwindigkeit auf der Strecke Oldenburg-Osnabrück von jetzt 100 auf demnächst 120 km/h, verbunden mit einer Fahrzeitverkürzung von 109 auf 89 Minuten, wurden 1998 unter Federführung der Deutschen Bahn AG Verbesserungen am Gleisoberbau und am Untergrund sowie die Modernisierung der Signalanlagen begonnen. Ende 1999 sollen alle Arbeiten an der 113 km langen Strecke einschließlich der Bahnübergangssicherungen beendet sein.

Die Schulbusverkehre im Landkreis Cloppenburg sind in Linienverkehre umgewandelt worden. Die Konzessionsinhaber einer neu ge-



gründeten Verkehrsgemeinschaft wollen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verbessern.

Eine weitere Voraussetzung für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie erfüllte die Gemeinde durch die Bereitstellung preiswerter Flächen in günstiger Lage. Eine größere Fläche, nach der man lange vergeblich Ausschau gehalten hatte, ließ sich erst nach Fertigstellung der Ortsumgebung in Westeremstek ausweisen. Eine weitere - kleinere - befindet sich an der Garther Straße. Wegen des vorhandenen Bedarfs hat die Gemeinde sich erfolgreich um eine zusätzliche Gewerbefläche in Westeremstek, in unmittelbarer Nähe der Auffahrt zum Autobahnzubringer, an der Cappelner Straße bemüht. Auch dieses Gewerbegebiet ist zum größten Teil bebaut.

Darüber hinaus stellt die Gemeinde Emstek Vorüberlegungen zur Ausweisung weiterer Industrie- und Gewerbeflächen an.

Durch die zentrale Lage mit drei Autobahnauffahrten hat die Gemeinde eine Sonderstellung im südlichen Bereich des Landkreises Cloppenburg. Aus verschiedenen Gründen - und darüber gibt es Einvernehmen zwischen Fachleuten und Kommunalpolitikern - gehören Gewerbe- und Industriegebiete in die Nachbarschaft von Autobahnauffahrten. Die Chance, die sich damit für die Region und ihre Bürger bietet, soll auf alle Fälle genutzt werden.

Im Mai 1999 wurde deshalb von den Kommunen Emstek, Cappeln und Cloppenburg sowie dem Landkreis Cloppenburg der Zweckverband „Interkommunaler Gewerbepark Drantum“ gegründet. Z.Zt. werden durch die 43. Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 87.1 die bauleitplanerischen Voraussetzungen für die Schaffung des interkommunalen Gewerbeparks Drantum, den „Ecopark“, geschaffen. Das Plangebiet hat eine Größe von ca. 210 ha.

Interessant für gewerbliche Unternehmen, ob Neuansiedlungen oder Erweiterungen bzw. Umsiedlungen örtlicher Betriebe, sind unter anderem auch die niedrigen Steuerhebesätze: Grundsteuer A und B je 280 % und Gewerbesteuer 290 % des Meßbetrages.

Als günstig zu bezeichnen sind ferner die Tarife der Energieversorgung (EWE) für Strom und Gas sowie des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOWV) für das Wasser.

Unterstützung finden Investoren durch die Gemeinde und den Landkreis sowie die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, die auch über

Entwicklungen und Fördermöglichkeiten informiert und beim Marketing hilft mit dem Ziel, vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.

Durch die inzwischen rechtskräftige 45. Änderung des Flächennutzungsplanes wurde im Bereich der Garther Heide eine ca. 137 ha große „Sonderbaufläche Windenergie“ dargestellt. Dadurch hat die Gemeinde die Genehmigungsfähigkeit für den Neubau von Windenergieanlagen auf diese Fläche beschränkt.

### *Lebens- und Wohnqualität in der Gemeinde Emstek*

Von besonderer Bedeutung ist für Interessenten die Beantwortung der Frage nach der Lebensqualität am Ort der neuen Niederlassung. Dies trifft nicht nur für Gewerbetreibende zu, sondern ebenso für Freiberufler, Arbeitnehmer und Ruheständler. Hier verweist die Gemeinde auf verschiedene verkehrsberuhigte Neubaugebiete, in denen es auch eine ausreichende Anzahl von Mietwohnungen gibt. Kinderspielplätze gehören selbstverständlich dazu.

Kindergärten befinden sich in Emstek (2), Bühren, Halen, Höltinghausen und Kellerhöhe. Letzterer liegt zwar auf dem Gebiet der Stadt Cloppenburg, nimmt vereinbarungsgemäß aber auch Kinder aus der Gemeinde Emstek auf. Jedes Kind ab drei Jahren hat in der Gemeinde Emstek die Möglichkeit, einen Kindergarten zu besuchen.

Vorhanden ist auch ein gut gegliedertes Schulsystem. Grundschulen gibt es in allen Kirchdörfern. Diese zu erhalten und gut auszustatten war stets ein besonderes Anliegen des Rates und der Verwaltung der Gemeinde. Das Schulzentrum in Emstek besteht aus der Hauptschule mit Orientierungsstufe und Realschule.

Vorzügliche Jugendarbeit wird in der Gemeinde Emstek seitens der zahlreichen Vereine, insbesondere der Sportvereine sowie der kirchlichen Vereine geleistet. Die Jugendgruppen selbst gehören dem Gemeindejugendring an. Dieser Verband macht Verteilungsvorschläge hinsichtlich der von der Gemeinde alljährlich bewilligten Jugendpflegemittel. Desweiteren organisiert der Gemeindejugendring alljährlich eine Ferienpaßaktion, die seitens der Gemeinde im Rahmen einer Defizitfinanzierung unterstützt wird.

Nicht unbedeutend sind die Mittelbewilligungen der Gemeinde für die Jugendarbeit in Form von Zuschüssen nach den Jugendförderrichtlinien sowie die Leistungen für Jugendliche nach dem Familienpaß.

Für eine sportliche Betätigung gibt es in der Gemeinde Emstek zahlreiche Möglichkeiten. Man kann reiten, bei einer Wanderung in den 2.000 ha großen Staatsforsten Erholung suchen oder auch beim Radwandern auf den zahlreichen ausgeschilderten Wegen die Natur durchstreifen. Zum Schwimmen bzw. Baden besteht die Möglichkeit im Emsteker Hallenbad oder im Sommer in dem über 11 ha großen Badesee in Halen, der weit über die Gemeinde hinaus Zuspruch findet.

Die Gemeinde Emstek ist seit Beginn des Jahres 1999 ordentliches Mitglied des Zweckverbandes Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre (ETT). Somit kann sie nunmehr die Ziele des Zweckverbandes, nämlich die Förderung der touristischen Entwicklung in den Mitgliedsgemeinden, für sich nutzen.

Der sportlich Interessierte kann seine Neigungen und Bedürfnisse auch befriedigen durch eine Vielzahl von Einrichtungen. Möglichkeiten zum Fußballspielen bestehen auf 14 Plätzen über die Gemeinde verteilt, in Emstek zusätzlich ausgestattet mit einer Kunststoffbahn für die Leichtathleten. Reiten und Tennis spielen kann man sowohl in freier Natur als auch in der Halle. Turn- und Gymnastikhallen stehen ebenfalls zur Verfügung. Eine Dreifeldsporthalle wurde am 15. Mai 1999 eingeweiht, und dadurch wurden dem Schul-, Vereins- u. Breitensport bisher nicht vorhandene Möglichkeiten eröffnet.

Wesentliche Entwicklungsimpulse erfuhr der Ort Emstek durch die Ortskernsanierung mit dem Forschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ des Bundesbauministeriums.

Die Aussiedlung von zwei landwirtschaftlichen Betrieben aus der Ortslage machte den Weg frei zur Gewinnung von Flächen für die Wohnbebauung. In den letzten Jahren vor der Ortskernsanierung konnten derartige Flächen wegen der Immissionen durch die landwirtschaftlichen Betriebe nur sehr begrenzt angeboten werden.

Blickt man sich heute in der Gemeinde Emstek um, kann man ohne Schwierigkeiten feststellen, daß eine Struktur gewachsen ist, die Althergebrachtes geschickt mit dem Fortschritt verbindet. Der Kreativität der Bauwilligen sind kaum Grenzen gesetzt.

### *Schlußbetrachtung*

Bewertet man alle genannten Faktoren, so kommt man zu der Feststellung, daß es sich in der aufstrebenden Gemeinde Emstek, einer Gemeinde mit Herz, recht gut leben und arbeiten läßt. Man befindet sich

unter netten Mitmenschen, die für jeden ein freundliches „Moin, moin“ bereit haben.

Rat und Verwaltung der Gemeinde Emstek dürfen ohne Übertreibung und Selbstherrlichkeit behaupten, sich seit vielen Jahren durch große Anstrengungen erfolgreich bemüht zu haben, den Entwicklungsaufgaben „Wohnen“ und „Gewerbe“ voll gerecht zu werden.

Sie werden auch weiterhin alles daransetzen, die Lebensverhältnisse ihrer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern sowie zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen, um die heranwachsende Jugend unserem Raum zu erhalten, aber auch denjenigen einen Arbeitsplatz zu bieten, die von Umstrukturierungen betroffen werden oder als Neubürger in die Gemeinde kommen.

Für Unterstützung habe ich zu danken:

- Niedersächsisches Landesamt für Statistik Hannover
- Landkreis Cloppenburg
- Gemeinde Emstek
- Industrie- und Handelskammer Oldenburg
- Handwerkskammer Oldenburg
- Kreishandwerkerschaft Cloppenburg
- Landwirtschaftskammer Weser-Ems, Cloppenburg
- Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, Brake
- Energieversorgung Weser-Ems, Cloppenburg
- Deutsche Bahn, Regionalbüro Hannover
- Deutsche Post AG
- Deutsche Telekom
- EWE tel Oldenburg



*Alwin Hanschmidt*

## 600 Jahre Niederstift Münster 1400 bis 2000

- Teil 1 -

Am 25. Oktober 2000 werden es 600 Jahre, daß Graf Nikolaus von Tecklenburg (reg. 1385-1400) nach jahrelangen Fehden durch Urkunde vom 25. Oktober 1400 auf das Gebiet der damaligen Ämter Cloppenburg und Friesoythe zugunsten des Bischofs von Münster verzichtet hat.<sup>1</sup> Da er zugleich seine Besitzungen und Rechte im Emsland und auf dem Hümmling aufgab, wurde durch diesen Übergabevertrag der tecklenburgische Riegel beseitigt, der bis dahin zwischen den münsterischen Gebieten an der Ems und um Vechta lag. Zwischen Ems und Hunte entstand so ein geschlossenes Gebiet unter der Landeshoheit des Bischofs von Münster: das Niederstift Münster. Es hat gut 400 Jahre zusammengehört, bis es in der Säkularisation von 1803 zerstückelt wurde. Dabei wurde das Amt Meppen zunächst dem Herzog von Arenberg, dann dem Königreich Hannover zugesprochen, während die Ämter Cloppenburg und Vechta an das Herzogtum Oldenburg fielen. Die getrennte politische Zugehörigkeit der niederstiftischen Gebiete zu Hannover, das 1867 seinerseits von Preußen einverleibt wurde, und zu Oldenburg dauerte bis zum Jahre 1946, als sie Teil des von der britischen Besatzungsmacht neu gegründeten Landes Niedersachsen wurden. Diese inzwischen über 50 Jahre bestehende neue Gemeinsamkeit hat jedoch allem Anschein nach nicht zu einer Wiederherstellung des vor 1803 gegebenen Zusammenhalts geführt. Vielmehr haben sowohl das Emsland, dessen heutige Grenzen weit über die diejenigen des münsterischen Amtes Meppen hinausgreifen, als auch das Oldenburger Münsterland, das aus den alten Ämtern Cloppenburg und Vechta und der vormals münsterisch-osnabrückischen Samtherrschaft Gogericht Damme besteht, aufgrund der politischen und kirchlichen Grenzziehungen des 19. Jahrhunderts eine bis heute anhaltende eigene Entwicklung genommen. Dabei haben sich

